

Identitätsnachweis und Staffeltarife.

Da, wie wir aus Anfragen ersieht haben, über das Wesen des Identitätsnachweises und der Staffeltarife noch bei Vielen Unklarheit herrscht, wollen wir in Folgendem eine Erläuterung derselben zum Ausdruck bringen:

Der Identitätsnachweis hat die Bestimmung, den Beweis zu liefern, daß bestimmtes aus Deutschland ausgeführtes Getreide ausländisches, nach Deutschland eingeführt gewesen und nun aus Deutschland wieder ausgeführtes Getreide ist. Für diese Art von Getreide wird nämlich der Zoll zurückerstattet. Geht diese Zahlung aus der Staatskasse ohne den Nachweis, daß es sich um ausländisches Getreide handle, also auch um einheimisches Korn, so würde Nord- und Ostdeutschland sein Getreide vorteilhafter nach England verkaufen können, und es würden auch sonst bestimmte deutsche Getreidearten, welche das Ausland gern kauft und gut bezahlt, in erhöhtem Maße ausgeführt werden können. Die Aufhebung des Identitätsnachweises würde praktisch dazu führen, daß der Zinlpreis für Getreide stets den Weltmarktpreis um den vollen Betrag des Zolles übertrüge. Die von der Reichsregierung vorgeschlagene Aufhebung des Identitätsnachweises ist nun so gebast, daß die deutschen Getreideausführer unter allen Umständen den Zoll, also den Unterschied zwischen Weltmarktpreis und Zinlpreis, aus Reichsmitteln vergütet erhalten. Die Vergütung soll gewährt werden in Form von Einfuhrschranken. Bei einer Getreide- (auch Malz- und Hülsenfrüchte-) Ausfuhr von über 500 Kilogramm erhält der Ausführer eine Bescheinigung, auf Grund deren die gleiche große Menge von derselben Warenart in einem Zeitraum von 9 Monaten zollfrei nach Deutschland eingeführt werden darf. Nun soll der Bundesrat die Befugnis erhalten, diese Einfuhrschranken nach der Höhe ihres Zollbetrags als Geldwert bei sonstigen Zollabgaben zuzulassen. Dadurch ist es den deutschen Getreide-Interessenten ermöglicht, diese Einfuhrschranken an andere Orte und Waren zu begeben. Es könnten die Scheine von Norden nach Süden gefandt werden; die Ausfuhr vollzogen sich im Norden, die Einfuhr im Süden, und so hätte man in den Nord- und Ostlanden ein Mittel in der Hand, die inländischen Getreidevorräte zum Nutzen der auf hohe Preise spekulierenden Getreidezüchter künstlich zu beschränken und den Preis zu steigern. In Bezug auf die möglichen praktischen Folgen der Aufhebung des Identitätsnachweises ist allerdings Vieles noch dunkel. Es läßt sich nicht übersehen, ob eine und welche Verschiebung in den Verhältnissen des Getreidehandels, des Mühlengewerbes, des Korn- und Mehlhandels sich ergeben würde, und die etwaige Wirkung einer solchen Verschiebung läßt sich nicht voraussagen, eben so wenig der Ausfall an Einnahmen für die Reichskasse. Deshalb ist innerhalb der Parteien die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises immer eine streitige geblieben. Die jetzt vorgeschlagene Aufhebung soll eine Umerüstung für die Landwirtschaft sein, und danach dürfte sich wohl zumeist das Urteil über die Vorlage gestalten.

Was die Staffeltarife betrifft, so sind dieselben als Notstandsmaßregel in Preußen eingeführt, als im Herbst 1891 die Getreidepreise ungewöhnlich hoch standen. Wenn jetzt von Staffeltarifen die Rede ist, so sind darunter nur die für Getreide und Mühlensfabrikate gemeint; neben denselben bestehen aber noch solche Tarife für Steine, Eisen, Holzzeugmassen, gebrannten Kalk, Wegbaumaterial, Kohlen, Düngemittel und andere Dinge. Weiter wurden auch Staffeltarife für Malz und für Viehfutter eingeführt.

Der Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Tarif und dem Staffeltarif ist der, daß bei ersterem gleiche Einheitsätze bestehen, bei letzterem aber die Sätze im Verhältnis zur Zunahme der Entfernung immer geringer werden. Der Staffeltarif tritt erst von 200 Kilometer, vom Auslande erst von 240 Kilometer von der Grenze ab in Wirklichkeit; während der Normaltarif gleiche Einheitsätze zeigt, sinken nun die Sätze bei dem Staffeltarif so, daß die Fracht, welche bei 500 Kilometer im Normaltarif 2 1/2 Mk. betrug, bei dem Staffeltarif nur 1 1/2 Mk. beträgt, das macht 65 Mt. Unterschied auf den Doppelnweg von 200 Zentnern. Bei 1000 Kilometer steigt der Unterschied auf 1 1/2 Mk.

Der Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Tarif und dem Staffeltarif ist der, daß bei ersterem gleiche Einheitsätze bestehen, bei letzterem aber die Sätze im Verhältnis zur Zunahme der Entfernung immer geringer werden. Der Staffeltarif tritt erst von 200 Kilometer, vom Auslande erst von 240 Kilometer von der Grenze ab in Wirklichkeit; während der Normaltarif gleiche Einheitsätze zeigt, sinken nun die Sätze bei dem Staffeltarif so, daß die Fracht, welche bei 500 Kilometer im Normaltarif 2 1/2 Mk. betrug, bei dem Staffeltarif nur 1 1/2 Mk. beträgt, das macht 65 Mt. Unterschied auf den Doppelnweg von 200 Zentnern. Bei 1000 Kilometer steigt der Unterschied auf 1 1/2 Mk.

Vom Standpunkte der Eisenbahnverwaltung aus läßt sich die Maßregel, Staffeltarife einzuführen, allerdings rechtfertigen. Der Verkehrsminister, Excellenz Zhielen, sprach sich darüber folgendermaßen aus:

Der Staffeltarif — das ist die Tarifierung zu sinkenden Sätzen mit wachsender Entfernung — ist an und für sich wirtschaftlich und finanziell gerechtfertigt; denn er stellt ein richtiges Verhältnis zu den Selbstkosten. Es ist einleuchtend, daß weit billiger ein Wagen auf 1000 Kilometer gefahren werden kann, als 100 Wagen auf 10 Kilometer. Ich will in dieser Beziehung nur hervorheben, daß man, um 100 Wagen auf 10 Km. fahren zu können, da der Wagen zwei bis drei Tage ausbleibt, für diese Leistung 200 bis 300 Wagen vorhalten muß. Wenn ich einen Wagen auf 1000 Kilometer fahre, so erfordert die Unlaufzeit zehn bis zwölf Tage; ich habe daher nur zehn bis zwölf Wagen notwendig. Dieser Unterschied des Vorhaltens von 10 bis 12 gegen 200 bis 300 Wagen ist so einleuchtend, auch für jeden Laien im Tarifwesen, daß eine weitere ziffermäßige Entwicklung der Vorteile daraus wohl überflüssig ist. Es unterliegt auch gar keiner Frage, daß die Kosten, die durch den Transport und die Expedition bei diesem einen Wagen auf 1000 Km. entstehen, sehr viel geringer sind als bei 100 Wagen auf 10 Km. Ein großer Teil der Selbstkosten des Güterverkehrs ist überhaupt von der Transportierung unabhängig. Er entsteht bei 1 K. ebenso gut wie bei 1000 Kilometer. Der Frachtbrief, der geschrieben wird auf 1000 Kilometer, die ganzen Expeditionskosten sind die gleichen, wie für 10 Km. Aber auch die Mangierkosten, die Betriebskosten, nehmen erheblich ab mit der steigenden Entfernung.

In Süd- und Westdeutschland verlangen die Landwirte aber, und ihnen leisten die Regierungen von Bayern, Württemberg, Hessen und Sachsen Unterstützung,

die Aufhebung der Staffeltarife. Ohne die Garantie, daß Preußen in die Aufhebung willigt, würde eine Mehrheit für den deutsch-russischen Handelsvertrag schwerlich zu finden sein.

Verschiedenes.

*** Zwei Unglücksfälle mit tödlichem Ausgange** haben sich Ende voriger Woche im Circus Busch in Dresden ereignet. Am dem einen Abend verunglückte der beim Publikum sehr beliebte Clown Bridges, und zwar dadurch, daß der Kollege, von dessen Schultern aus er nach hinten einen Kopfsprung machen wollte, nicht im rechten Augenblicke seine Füße löstete. Infolge dessen fiel Bridges auf den Hinterkopf, brach sich dabei die fünften und sechsten Halswirbel und verletzte sich das Rückenmark. Er wurde in das Carolo-Haus verbracht, wo er inwärtlich verstorben ist. Am nächsten Abend wurde eine 19 jährige Schwedin, Anna Maria Carlson aus Stockholm, die am ersten März in das Balletcorps des Circus eingetreten war, das Opfer eines Unfalles. Das anmutige Mädchen stand in einer Aufstellungspantomime am Stalleneingang dicht bei dem Podium, das der den Generalfeldmarschall Molke darstellende Künstler zu Pferde bestiegen mußte. Dabei that diesmal das Pferd eine Fehltritte und rutschte seitlich am Podium hinab. Während sich nun der Reiter an der Brüstung einer Loge festhielt, trat das Pferd die Tänzerin und drückte sie an eine Holzplatte, die am Treppenaufgang als Schutzvorrichtung diente. Hierdurch zog sich das Mädchen innere Verletzungen zu, denen es nach wenigen Stunden erlag.

*** Pariser Weltausstellung von 1900.** Kürzlich trat das leitende Komite für die Weltausstellung von 1900 wieder zu einer Sitzung zusammen und beschäftigte sich mit den zahlreichen Entwürfen für den Ausstellungsplatz. Die besten Aussichten auf Annahme hat ein Entwurf, dessen Grundgedanken von dem verstorbenen Hector Horeau herrührt. Hector Horeau, ein hervorragender Architekt, der schon 1825 einen mit dem 30 Jahre später von Hansmann ausgeführten nahezu identischen Plan für die Umgestaltung von Paris ausgearbeitet hatte, entwarf 1851 für den Palast der Pariser Weltausstellung in London einen mit Nr. 1 klassifizierten, aber wegen seiner zu großartigen Verhältnisse für unausführbar erachteten Bauplan. Heute, in unserer vorgezeichneten Zeit, sieht man in diesem von einem der alten Mitarbeiter Horeaus wieder hervorgehobenen Entwurf die ideale Lösung der Aufgabe, der menschlichen Arbeit wieder einmal „einen großen Tempel“ zu errichten. Es handelt sich dabei um den Bau eines einzigen Gebäudes, das fast das ganze Marsfeld einnehmen und in der Mitte einen den Eiffelturm freistellenden großen freien Platz enthalten soll. Dieser 240 000 Quadratmeter große Palast, der die beste Raumverteilung nach Nationalität und Zusammengehörigkeit der Erzeugnisse gestattet, stellt doppelt so viel Fläche zur Verfügung als die früher auf demselben Boden errichteten Bauten und macht die geplante Ueberdeckung der Seine überflüssig.

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 46 Samstag den 24. März 1894. 63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anfertigungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den **Murrthal-Boten**, mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich unsere verehrten Postabonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den k. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, um Störungen im Bezug zu vermeiden.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.
Revier Reichenberg.
Am Freitag den 30. März, nachmittags 2 Uhr in der **Post in Oppenweiler** aus dem Staatswald IV 26 Weidchwieze; Nm.: 1 birtene, 9 aspene Koller, 1 buchene, 9 Nadelholzschläger, 2 eichene, 83 buchene, 57 Nadelholzprügel, 6 eichene, 38 sonst. Laubholz, 36 Nadelholzganbruch.
Gebundene Wellen: 140 eichene, 4280 buchene, 260 aspene und 4 Lohse alspen Reis auf Haufen; die gebundenen Wellen sind meist Bodenwellen.

Laub- & Nadelholzstammholz-Verkauf.
Revier Reichenberg.
Am Samstag den 31. März, vormittags 10 Uhr in **Oppenweiler** im **Einhorn** aus dem Staatswaldungen Jugwald 3, Brenntenhan 19, 20, 22, 23, Forst 8, 5, 14, 19, 20, Eulenberg 4, 9, Gschelberg 3, 4, 15; 2 Eichen III. Kl., 10 St. IV. Kl., 10 Rothbuchen mit 11 Fm., 1 Weißbuche, 13 Erlen u. 4 Fm., 733 Stück Nadelholz: Langholz mit 1 1/2 Fm. II Kl., 3 III., 84 IV., 53 V. Kl.
Sägholz: 4 Fm. I. Kl., 07 III. Kl.
Stangen: im Forst 3 u. 14: 90 Verbrungen I. und II. Kl.
Hopsenstangen: 120 St. I. und II. Kl., 35 St. IV. Kl.

Brenn-, Stren- & Weizenreis-Verkauf.

Revier Unterweissach.
Am Samstag den 31. d. M., von vormittags 10 Uhr an bei **Wirt Gall in Oberbrüden** aus dem Staatswald I. 21. mittleres Angschuerhäule, I. 23. Wingertrögel, II. 8. Trautlinge, zusammen 85 Lose, geschätzt zu 6050 gemischte Wellen Laub- und Nadelholz in Flächenlosen und zu 54 Wellen geschätzte birten Weizenreis auf Haufen.

Spälter-, Pfahl- & Brennholz-Verkauf.

Revier Schwend.
Am Samstag den 31. März, vormittags 10 Uhr im **Ochsen in Gschwend** aus dem Staatswald Neffelwald, Dachsbau; Höhenal, V. Söchel u. B. Gump; Kirchberg 4, Kirchberg; Dietenort, Salzmannsreute; Spielwald, Hard; Pöppelgrehn, Hugenreute; Dammerswald, Hengelsbühl; Ebersberg, Gschwend, Hengelsberg und Winbholz; Kronwald, Mühlgrehn; Hagerwald, Hagerwald und Burgholz; Waggental, Unt. Wartbühl und aus Mühlhalde:
2 Weizen Pfahlholz; Nm.: 74 buchene Scheiter und Prügel, 6 Nadelholz-Spälater, 147 dto. Scheiter, 178 dto. Prügel, 2 Laubholz, 919 Nadelholzganbruch und 16 tannene und buchene Reisprügel.

Reis-Verkauf.

Revier Welzheim.
Am Mittwoch den 28. März, nachmittags 1 1/2 Uhr bei **Eisenmann in Ebni** aus Durchforstung und Reinigungsstück in Fragewiesenhölzli sowie von Scheidholz der Hut Ebni: 2310 Nadelholzwellen in Flächenlosen und auf Haufen.

Stangen-, Nadelholzreis- und Stockholz-Verkauf.

M a r b a c h a . N .
Am Mittwoch den 28. März, von morgens 9 Uhr an, wird im **Harthwald** — Zusammenkunft beim Fräuhchhof — verkauft:
a) im Schlag V 23 Nummern Stockholz,
b) an der Kirchberger Mähle: 3481 Stück Dorn-, Hopfen- und Reisstangen und unauflösliches Nadelholzreisfach und gemischtes Reisfach, geschätzt zu 2110 Wellen,
c) am Trauf beim Kartöhöfer Feld: 1 Nm. eichene Scheiter u. 960 Wellen Stockholzhölzchenamt. Saffner.

B a c k n a n g .
Bergebung des Stadtfuhrwerks.

Am nächsten **Mittwoch den 28. d. M., vormittags 10 Uhr**, wird das Stadtfuhrwerk pro 1. April 1894/95 im Accord vergeben, wozu Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.
Den 17. März 1894. Stadtpflege: Springer.

B a c k n a n g .
Aufforderung zur Steuerabrechnung pro 1893/94.

Dieselbe findet vom nächsten **Dienstag den 27. d. M. bis zum 7. April d. J.** auf dem Rathaus statt.
Den 24. März 1894. Stadtkontrollbeamte: Göd.

Reinsten Schaumwein „Patent Reihlen.“
Alleinverkauf für Backnang und Umgebung
1/4 Flasche M. 1. 50.
1/2 90.
bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens
L. Höchel.

B a c k n a n g .
Zu Konfirmations-Geschenken
empfiehlt:
Regen- und Sonnenschirme
Spazierstöcke, Portemonnaie's
Kravatten in hübscher Auswahl
und zu billigen Preisen.
Wilhelm Becker, vorm. Buchegger.

Kinderwagen,
vorzügliches Fabrikat, empfiehlt von M. 10 an bis zu den feinsten Qualitäten in großer Auswahl.
Wilh. Becker, vorm. Buchegger.

B a c k n a n g .
Auf Konfirmation u. Oftern
bringe ich mein reichhaltiges Lager in Albums, Postkarten, Marken-Albums **Gesangbüchern,** Erbauungsbüchern, Schulbüchern, Hefen etc. empfehlend in Erinnerung.
Buchbinder Leibold, Umlandstraße.

B a c k n a n g .
Geschäfts-Empfehlung.
Einer geehrten Gemüthslichkeit mache die ergebene Mitteilung, daß ich durch das Ableben meines seitherigen Prinzipals, des Hrn. Robert Streiser, Schuhfabrikant, von heute an im Weißtischen Hause am Celberg ein eigenes **Maß-Geschäft** betreibe und empfehle mich im Anfertigen von schönem, passendem und gutem Schuhwerk, insbesondere für abnorme und fronte Füße unter Garantie für gutes Gehen bei annehmbaren Preisen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Mit Hochachtung
Ferd. Osterlag, Schuhmacher, Celberg 12.

MAGGI Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Paul Henninger, Conditor.**
Die leeren Originalpackungen von 63 Pfenning werden zu 45 Pfenning und diejenigen à M. 1. 10 zu 70 Pfenning mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Göthe Gold.

Von v. Borgstedt.

Der Geistliche empfing ihn in seinem kleinen Studierzimmer mit so viel ruhiger Güte und aufrichtiger Freundlichkeit, daß Erwin seinen Mißmut schwinden fühlte und sein Anliegen unbefangen vorbrachte. Pastor Braunow war ein hübscher alter Herr, aus dessen Augen eine Welt voll Wohlwollen, aus dessen Lächeln reinsten Herzensgüte sprach. Stark ergrante Loden ringelten sich unter dem schwarzen Samthutchen hervor auf eine hohe, klare Stirn, welcher tiefe Falten nichts von ihrer Schönheit zu rauben vermochten.

Diesem Manne gegenüber lernte man es einsehen, weshalb er auf der Insel so viel galt, weshalb die abgekehrten, starrköpfigen Frieseln von den Herrn Pastor durch's Feuer gingen.

„Ja, ja, so ist unsere Bevölkerung“, nickte der Geistliche lächelnd. — „wenn meine Tochter einwilligt, mögen Sie hier in der Pfarre wohnen, Herr Feldbach! Entschuldigend Sie einen Augenblick, damit ich sie herbeirufe.“

Der geistliche Herr verstand nun gleich darauf, um an der Seite eines jugendlichen Mädchens zurückzufahren, bei dessen Anblick Erwin fast den üblichen Sturz vergaß.

Er hatte da brühen in der großen Stadt stolzere, schönere Mädchen gesehen, Mädchen, die sich ihres Reizes bewußt waren und durch denselben siegen wollten; aber holdseliger als Erdmutter Braunow war keine von ihnen. Wie ihre großen Augen leuchteten, wie reizend ihr roter Mund lächelte, und wie anmutig sich das braune Haar um ihr Gesicht legte! „Du bist wie eine Blume“, fiel dem verwöhnten Mann ein, und er verzehrte sich.

„Ja, ja, so ist unsere Bevölkerung“, nickte der Geistliche lächelnd, „wenn meine Tochter einwilligt, mögen Sie hier in der Pfarre wohnen, Herr Feldbach! Entschuldigend Sie einen Augenblick, damit ich sie herbeirufe.“

Der geistliche Herr verstand nun gleich darauf, um an der Seite eines jugendlichen Mädchens zurückzufahren, bei dessen Anblick Erwin fast den üblichen Sturz vergaß.

Er hatte da brühen in der großen Stadt stolzere, schönere Mädchen gesehen, Mädchen, die sich ihres Reizes bewußt waren und durch denselben siegen wollten; aber holdseliger als Erdmutter Braunow war keine von ihnen. Wie ihre großen Augen leuchteten, wie reizend ihr roter Mund lächelte, und wie anmutig sich das braune Haar um ihr Gesicht legte! „Du bist wie eine Blume“, fiel dem verwöhnten Mann ein, und er verzehrte sich.

„Ja, ja, so ist unsere Bevölkerung“, nickte der Geistliche lächelnd, „wenn meine Tochter einwilligt, mögen Sie hier in der Pfarre wohnen, Herr Feldbach! Entschuldigend Sie einen Augenblick, damit ich sie herbeirufe.“

Rechten zu sehen, während Erwin wie im Traume dahinfuhr.

Er hatte vollkommen vergessen, daß da vor ihm der fremdbliche alte Herr im Forstjügel, der ihn ganz sonderbar von unten heraus anschlechte, ihn hoch in der Höhe geprügelt hatte und seine Antwort erwartete; er dachte überhaupt nur an das eine: wie holdselig sie war. Er sah ihr lächelndes Augenpaar, ihr rosiges Antlitz, ihr lockiges Haar.

Erwin Feldbach war ein Mann seiner Phantasie, seiner Gefühle. Leidenschaftlich, ohne Befinnen im Lieben und Hasen, verbrag sein schön, ja edles Antlitz, seine hochgewachsene, tadellose Gestalt den ureifeften Charakter eines Kindes. Er war ein guter Kaufmann, ein gedachter Beamter des Hauses Parson u. Komp., er behorgte alle seine Anträge und Obliegenheiten mit Treue und Umsicht; aber seine Seele war ohne große Eigenschaften, seine Selbstbeherrschung unentwickelt.

Es war ein kleines Weibstüßchen, das die seltenen Güte des Pfarrhauses aufnahm. Ueber dem Bett ein segnender Christus, ein kleiner Sofa, zwei Stühle, ein altmodischer Tisch bildeten die ganze Einrichtung. Erwin öffnete das Fenster und ließ die scharfe, kalte Luft hinein und um seine Stirn wehen, sein Blick schweifte ins Weite hinaus.

Dort, wo die See als grauer Streif erschien, lag die geräuschvolle, lärmende Stadt, die er verlassen, mit ihrem Jagen und Nennen, Hasten und Ringen, die große Stadt, in der ihn nichts festsetzte, gar nichts, kein Band der Liebe und Zuneigung oder Anhänglichkeit. Dort ging man adreht an ihm vorüber, dort gab es Keichere, Angelegene, die deshalb gefeiert, geehrt waren; um Herrn Parson's Nachfolger bemühte sich niemand. Gerade über dem Meer ging der Mond auf, matt und silbern wie eine Scheibe, den blauschwarzen Furchen, die die Fluten streiften, helle, schimmernde hinzuzufügen; die unbelaubten Bäume unter dem Fenster ätzten im Nachtwind, vernehmlich schallte das Rauschen der See herüber.

Erwin wandte sich ab. Er dachte an das Mädchen dort unten, das ihm so vertraulich die kleine Hand gereicht, das so flug und küchlich zu sprechen verstand, und jenes heisse Gefühl von vornhin kam wieder über ihn. Bei ihr war Glück und Frieden, was sollte ihm die kalte, herzhafte Welt da draußen, sein Leben sollte die Klammern seines Herzens mit hellem Schein verklären. Mehrere Tage waren vergangen, im Verkehr mit

seinen Wirten vergaß Feldbach beinahe den Zweck seines Kommens.

Freudig folgte er dem Ruf der Magd, die ihn einladend zum Frühstück heranzukommen, wo er dann neben Pastor Braunow und seiner Tochter im heiteren Gespräch saß; gern teilte er bei brennender Lampe den Platz am runden Tisch in der heimlichen Wohnstube; aber am liebsten begleitete er Erdmutter auf einem Spaziergang.

„Heute gehe ich zu Mutter Anke“, rief sie ihm lächelnd an, den Kopf aus der Küchenschürze streckend; „wollen Sie mich dorthin auch begleiten, Herr Feldbach?“

„Gewiß“, beistete sich Erwin zu versichern, „wann muß ich fertig sein?“

„D, das hat nicht solche Eile, erst müssen wir zu Mittag essen. Ich kann Ihnen leider nicht Gesellschaft leisten, da ich mit dem Essen zu thun habe; Papa ist zu einem Kranken gerufen worden.“

„Dann lassen Sie mich in die Küche kommen, Fräulein Erdmutter“, bat Feldbach, auf die Schwelle tretend.

„D nein, was denken Sie, das geht nicht“, lachte das Mädchen, „hier ist Frauenervier; Papagen hat eine schöne Bibliothek, Herr Feldbach, in derselben finden Sie gewiß etwas Passendes.“

Damit verstand das Köpfchen, und Erwin hörte nur ihr helles Lachen und das Klappern des Geschirrs.

Dicht an felsigen Strand war das Süttchen erbaut, in dem die alte Anke einsam und menschenföndlich seit dem Tode ihres Mannes und ihrer Söhne lebte. Die Wellen rollten bis an die Wände heran, und beim Sturm flog der weiße Schiß bis aufs Dach. Dann lagte die Alte und freute sich, so war es ihr gerade recht, so liebte sie es. Sturm und haushohe Wellen, das Brüllen der See, suchende Blige darüber, das war ihr liebster Gesang.

Man hielt sie auf der Insel für wahnhaftig, weil sie so absonderlich war und lebte, so ganz anders, als das abgekehrte, kraftvolle Geschlecht um sie her. Ob sie es war?

Freilich, sie erzählte es Begünstigten ja selbst, was die lieblichen Nigen mit den feuchten Haaren ihr vorklauderten, wenn sie branten am Strande saß, hinausstarrend in die Ferne, von ewigen Blumen, die nie verwelken, Korallenpalmen und Tangwiesen, auf die nie ein Sonnenstrahl fällt, und den schönen, weißen Webeinen branten am feuchten Meeressgrund.
(Fortsetzung folgt.)

Feldsämereien:

Dreibl. Kleefamen
 Ewigen Kleefamen
 Informativkleefamen
 Königsberger Widen
 Zweischürigen Eiper
 Saaterbsen
 Saatlinjen
 Senfsamen
 Grasfamenmischung
 Engl. u. ital. Raygras
 Hanfsamen
 Seeländer Leinsamen
 Pferdezahlmais
 Weißrüblamen

bält in feinsten Qualitäten
 bestens empfohlen

C. Weismann.

Chilialpeter.

Von einem nächste Woche eintreffenden
 Wagon kann bei sofortiger Bestel-
 lung noch billig ab Bahnhof abgeben.

C. Weismann.

Freiburger Münsterbauhose

à M. 3. Fiehung 12. u. 13. August.
 Lauenbacher Kirchenbauhose

à M. 1. Fiehung 30. Mai, empfiehlt
 C. Weismann.

Ostereierfarben

in Pulver und Spänen bei
 C. Weismann.

Dreiblätterigen und ewigen

Kleefamen,

Königsberger Widen,
 Zweischürigen Eiper,
 Saatlinjen,
 Senfsamen,
 Hanfsamen,
 Seeländer Leinsamen,
 Grasfamenmischung

empfecht in besser feinsten Ware
 billigst

Ab. Neumann sen.

Bäume

hat noch abzugeben
 Untere Ziegelei Neumann.

Bachmann.

Interzeichnete bringen
 (Dier-)Montag, den 26. März d. J.
 von abends 6 Uhr an
 im Gasthaus z. „Girch“ hier ihre früher
 L. Müller, Weigberger, geborene

Liegenschaft

(Wohnhaus u. ca. 2 1/2 Morgen
 Güter) aus freier Hand auf
 6 bis 8 Jahreszieln zum Ver-
 kauf, wozu mit dem Bemerkten
 freundlichst einladen, daß bei annehmbarern
 Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.
 Stern u. Thalheimer.

Daniel Traub ist gekommen, die

Hälften

an seinem Wohnhaus im Koppenberg
 aus freier Hand zu verkaufen und kann
 jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlos-
 sen werden.

3 Morgen Acker

in der Thaus verkauft oder verpachtet in
 einem oder mehreren Theilen
 W. Fendt sen. z. Waldhorn.

Überhöndthal. Ein gutes

Zugpferd,

unter 2 die Wahl, verkauft
 G. Treff.

Gute Speise- und
 Sted-Kartoffel

bei
 Oberhöndthal.

Schwein

verkauft
 Fr. Wähle.

Bewerbe-Verein Bachnang.

Herr Regierungsrat Mayer bei der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel
 in Stuttgart wird die Güte haben, auf Ersuchen des hier. Gewerbevereins am
 Mittwoch den 28. März, abends präzis 8 Uhr,
 einen Vortrag „über die Weltausstellung in Chicago“
 im Saale z. Schwänen

zu halten, wozu sowohl die Mitglieder des Vereins mit Familie, wie Nichtmitglieber
 freundlichst eingeladen sind.

Das Rauchen ist während des Vortrags nicht gestattet.

Evang. Vereinshaus Bachnang.

Sonntag (Osterfest) den 25. März, abends 7 1/2 Uhr

Vortrag

von Traugott Reuß, Missionar
 über das Thema: „Gräuel im Sudentum u. ihre Bekämpfung
 durch die Mission.“

Jedermann freundlichst eingeladen.
 Eintritt frei. Opfer zu Gunsten der Basler Mission.



Unterweissach.

Zur Saat

empfecht in vorzüglichster feinsten Ware

Kleefamen,

garantiert seidefrei, Runkelrübenamen, Leinsamen, Pferde-
 zahnumais, sowie alle Sorten

Gartensamen

zu äußerst billigen Preisen.

W. Beckert.



Bachnang.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt

ermöglichen es mir, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf schönste
 herzustellen.

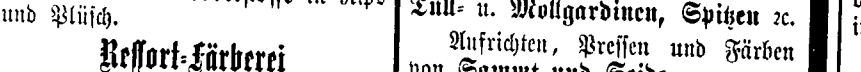
Färberei:
 für Seide, Wolle, gemischte Stoffe,
 und alle
 Herren- und Damenkleider,
 getrennt und ungetrennt,
 Regenumäntel, Jacken, Lederzieher,
 ganze Anzüge, Trikots, Teppiche,
 Gardinen und Möbelstoffe in Blau
 und Bläu.

Chem. Reinigung:
 für
 Herren- und Damengarderoben,
 Betten, Tisch- und Wodentepiche,
 Gardinen, Draperien z.
 Waschen, Färben und Mahmen aller
 Tüll- u. Mollgardinen, Spigen z.
 Anfrichten, Pressen und Färben
 von Sammet und Seide.
 Pressen und Dekatieren von neuen
 und getragenen Stoffen.

Resort-Färberei
 für seidene Kleider, Tücher, Bänder
 z. z.
 Trauergegenstände zu Schwarz
 werden binnen 2 Tage fertig.

Sorgfältige und schnellste Bedienung bei billigst gestellten Preisen.
 Hochachtungsvoll

Hg. Dietrich.



Pfundreste! Pfundreste!

Die Stoffresten-Niederlage

im Hause des Herrn Ludwig Müller ist von Dienstag bis Sams-
 tag den 31. d. M. wieder geöffnet und empfiehlt

alle Arten Stoff-Reste,
 worunter eine größere Partie Vorhangstoffe in
 weiß & crème, sowie Normalhemdenflanel-
 Reste.

30-40 Jir. gute

Sted- & Speise-
 Kartoffel
 Karl Haas.

Ein tüchtiger
 Rokknecht
 kannogleich eintreten. Bei wem? Aus-
 künft bei der
 Exped. d. Bl.

Bachnang. Ein freundliches
 Zim mer
 necht Zugehör hat sofort zu vermieten
 Jonathan Ade, Wpacherstr. 82.

Bachnang.
 Ein jüngeres
 Mädchen
 sucht auf Georgii
 Wilh. Langbein, Schuhmacher.

Ein ordentliches
 Baderlehrling
 findet gute Stelle
 bei Dögern.

Mohntuchen,
 Sesamtuchen

billigt bei
 Albert Bauer.

Garten-Samen
 Blumen-Samen
 Runkel-Rüben

runde, gelbe Oberndorfer, Originalsart,
 runde rote Oberndorfer; lange rote und
 lange gelbe,
 Götendorfer Rieser-Walzen
 sowie Zucker-Rüben
 empfiehlt in nur bester Qualität
 C. G. Bauer
 Wpacherstraße.

Zur Saat

empfecht sehr schönen
 Sommerweizen
 Gerste, Erbsen
 Wicken
 Pferdezahlm.
 L. Bauer.

Reichenberg.
 Von schönem zur Saat geeigneten
 Sommerweizen
 verkauft ein größeres Quantum
 Gärtel z. Falken.

Nischelbach. Ca. 60 Jir.
 Saat-Kartoffel,
 bewährteste Sorten, verkauft
 Gottlieb Hühnermann.
 Eine Magd,
 welche in Feldgeschäften bewandert ist,
 findet gegen hohen Lohn sofort Stelle bei
 Dögern.

Heutensbach.
 Einen gut dressierten, 5 Jahre alten
 Schäferhund
 legt dem Verkauf aus
 Andreas Holzwarth, Schäfer.

Stück 15 bis 20 Jir. gutes
 Heu und Dohnd
 sowie frühe, gelbe, bierige Kartoffeln
 verkauft, auch habe ein Kartoffelfeld
 in der unteren Au zu verpachten
 G. Fesler, Schillerstr. 31.

Einen Nest
 Hen & Dohnd
 verkauft
 Zeugschmid Stroß.

Ein ordentliches
 Gerbergeselle
 findet auf sofort angenehme Stelle in
 Jdklein bei Frankfurt a. M.

Ein ordentliches
 Junges
 in die Lehre
 Fr. Groß, Bäcker.

Einen ordentliches
 Jungen
 nimmt in die Lehre
 Wilh. Räudle, Gerberei.

Einen ordentliches
 Jungen
 nimmt in die Lehre
 Küfermeister Haar.

Einen ordentliches
 Jungen
 nimmt in die Lehre
 G. Gockenbach, Küfer.

Ein sehr freundliches
 Wohnung
 von 3 Zimmern samt allem Zugehör ist
 bis Jakob zu vermieten bei
 Bäcker G. Kleinwacht, Wpacherstr. 39.

Ein ordentliches
 Baderlehrling
 findet gute Stelle
 bei Dögern.

Neuere Musikinstrumente.

Die Feinmechaniker haben teilweise schon begonnen,
 die Copfmaschinen sind mittelmäßig, bei einem der
 feinsten ist die Schrauben-Systeme können nicht
 gesehen werden. Es ist ein großer Vorzug, wenn man
 Schraubenmaschinen hat, die bei höchsten in verlässlichen
 Streichen feiner und härteren einschlagen können.

Rösle Beck
 Friedrich Seiz
 Verlobte
 Bachnang Kleinbolthar
 Backnang Backnang.
 Ostern 1894.

Bachnang.
 Einladung.
 Zu unserer am Ostermontag,
 den 26. März, stattfindenden
 Hochzeit
 laden wir alle Freunde und Bekannte
 in die Restauration z. „Murrthal“
 freundlichst ein.
 Die Braut:
 Luise Wassermann,
 Der Bräutigam:
 Friedrich Kepler.

Bachnang.
 Einladung.
 Zu unserer am Ostermontag,
 den 26. März, stattfindenden
 Hochzeit
 laden wir alle Freunde und Bekannte
 zu Meyer Holzwarth hier freunds-
 lich ein.
 Der Bräutigam:
 Albert Schipper,
 Die Braut:
 Dorothea Schreijad.

Reichenbach.
 Einladung.
 Zu unserer am Ostermontag,
 den 26. März, stattfindenden
 Hochzeit
 laden wir alle Freunde und Bekannte
 in das Gasthaus zum „Bosch“ in
 Oppenweiler freundlichst ein.
 Der Bräutigam:
 Friedrich Krenk,
 Die Braut:
 Lybia Eisenmann.

Mein gut sortiertes Lager in
 Filz- u. Seidenhüte,
 Mützen, Sonnen- u. Regen-
 schirmen, Henden, Hofenträgern,
 Krägen u. Kravatten u. dgl.
 bringe empfehlend in Erinnerung.
 Konfirmationshüte
 besonders billig.
 F. Ströck, Hutmacher, Wpacherstr. 22.

Stuttgarter
 Fournierhandlung
 Gde Olga- u. Wpacherstr. 3. Eppinger.

Zur Saat
 empfehle:
 Ackerbohnen,
 türkische und hällische,
 Sommerweizen,
 Haber.
 J. Wolfs Kunstmühle.

Ostern! Wer freut sich nicht? Die Wandervogel
 kommen, die Knospen brechen auf, die Kranken, die den
 Winter überdauerten, begrüßen das Fest mit neuer
 Hoffnung, die Kinder suchen und finden die Ostereier
 im Garten, die der Hase gelegt haben soll, der sich
 doch darauf garricht verweist, da und dort
 steht Einer frühe auf, um die Sonne hüpfen zu sehen,
 wie ihm die Sonne berührt, oder ein Wärrchen schöpft
 im nahen Fluß einen Krug Wasser vor Tag, Osterwasser
 das nicht faul wird und gegen mancherlei Gebrechen
 gut sein soll, während anderwo in Vaterland die Zu-
 gen welche andere Leute tönen uns aus dem Gewühl der
 von den dunklen Wärrern der Sinnwelt beherrschten
 Welt entgegen! Natur ist Alles, euer Glaube ist
 Wahn und Lüge. In diesem Leben bleiben meine
 Freuden und diese Sonne scheint meinen Leiden -
 das brühen soll nicht wenig kümmern! Das sind die
 Weisheit die Zeiten ändern! Die alten Christen
 begrüßten einander am Ostermorgen mit dem Ruf:
 Christus ist auferstanden! Und der Begrüßte antwortete:
 Er ist wahrhaftig auferstanden! Das wäre wohl bei
 uns nicht mehr möglich! Wenigstens wir Deutsche
 haben es als Volkseigenart, unser Heiligstes nicht auf
 die Straße zu tragen. Doch, ist es diese Mühseligkeit
 allein? Die Glocken rufen, wir wandern zur Kirche!
 Wir wissen, daß wir da nicht eine Predigt hören werden
 über die Auferstehung der Seele, sondern über die
 Verkörperung unserer Verleblichkeit durch die Gemeinschaft
 mit dem auferstandenen Heiland, der uns verheißt
 hat: „Ich lebe und ihr sollt auch leben!“ - Aber
 welche andere Leute tönen uns aus dem Gewühl der
 von den dunklen Wärrern der Sinnwelt beherrschten
 Welt entgegen! Natur ist Alles, euer Glaube ist
 Wahn und Lüge. In diesem Leben bleiben meine
 Freuden und diese Sonne scheint meinen Leiden -
 das brühen soll nicht wenig kümmern! Das sind die
 Weisheit die Zeiten ändern! Die alten Christen

Stuttgart.
 Die Kreuzigung Christi
 mit Jerusalem.
 Kolossal-Rundgemälde
 Eintritt 1 M., Drogenblatten à 9 M., Kinder, Militär vom Felsobel abwärts
 à 50 Pf., Vereinsarten pro Person à 70 Pf., Schulen pro Kopf à 30 Pf.

Bachnang.
 Bock-Bier,
 dunkel und hell, ein ausgezeichneter Stoff,
 kommt über die Osterfeiertage zum Verkauf
 und labet das verehrte Publikum zum zahlreichen Be-
 suche ein.
 Hochachtungsvoll
 Thomas Volz
 zum deutschen Kaiser.

Accordant gesucht.
 Die Gutsverwaltung Wiefenhauten bei Kornwestheim sucht einen tüchtigen
 soliden Mann, der im Stande ist, 16-18 Jahre Arbeiter über die Heu-, Getreide-
 und Mübenernte zu stellen. Nähere Auskunft über die Bedingungen kann innerhalb
 8 Tagen bei der betreffenden Gutsverwaltung eingeholt werden.

Niederländisch-
 Amerikanische
 Dampfschiffahrts-
 Gesellschaft.
 Königliche Postdampfer
 NACH
 NEW-YORK
 über
 ROTTERDAM.
 MITTWOCHS und SONNABENDS.
 Nähere Auskunft erteilt
 die Verwaltung in ROTTERDAM,
 die Generalagenten
 H. Anselm & Co., Stuttgart,
 Langer & Weber, Heilbronn,
 sowie die Agenten
 F. A. Winter, Bachnang,
 C. Weismann
 G. Kachel, Murrhardt.

Modellhüte,
 sowie alle
 Neuheiten für die Sommeraison
 sind eingetroffen.
 Garnierte Damen- und Kinderhüte
 stets vorrätig bei
 C. Springer.
 Sonnenfahirme
 in schwarz und farbigen in großer Aus-
 wahl empfiehlt
 Erlich gewähigerte
 E. Wilbermuth Wwe.

Ein solches, fleißiges
 Mädchen
 vom Lande, von 18-23 Jahren, findet
 bis Georgii gutebezahlte Stelle bei
 Frau Einsemaier z. Möhle
 in Ebersbach.

Ein kräftiges Junges nimmt
 in die Lehre
 Fr. Treß, Metzger.

Leber die Osterfeiertage fettes
 Lammfleisch
 bei
 Metzger W. Gaiser.

Zur Konfirmation
 habe ich mein reichhaltiges Lager
 mit vielen Neuheiten ausgestattet
 und empfehle bei größter Auswahl
 hübsche Schmuckgegenstände
 für Knaben u. Mädchen in
 Gold und Silber,
 Granat, Corallen u. Simili,
 imitiert, vergolde, versilbert
 und in Aluminium
 in allen Preislagen, bei billigt ge-
 stellten Preisen.
 Auf eine große Collection
 silb. Broden u. Armabänder
 zu ausnahmsweise billigen Preisen
 mache ganz besonders aufmerksam.
 Ferner empfehle ich in allen Preis-
 lagen
 Bestecke,
 G- und Kaffeeöffel
 in Silber und versilbert, sowie
 vergoldete, versilberte u. vernickelte
 Haushaltungs- und
 Luxus-Artikel
 in hübscher Ausführung und reicher
 Auswahl, ganz besonders zu Ge-
 schenken geeignet, bei reellster Be-
 dienung.
 H. Brändle,
 Vertreter der Württ. Metall-
 warenfabrik.

Von Sonntag an ist die
 Wirtschaft
 zur „Platte“
 geöffnet. In zahlreichem Besuch ladet
 ein
 Fr. Sautenbacher.

Bachnang.
 Am Ostermontag
 findet in meinem Saale
 von 3 Uhr an
 Tanzmusik
 statt, wozu freundlichst einladet
 L. Gärtin Wwe.

Am Osterm-
 tag gutebezahlte
 Tanz-
 musik
 von nachmittags 3 Uhr an.
 Bolz z. Deutschen Kaiser.

Rietenau.
 Ostermontag
 Tanz-
 Unterhaltung
 S. Wagner.

Schöllhütte.
 Heber die Feiertage
 Mebel-
 Suppe,
 sowie am Ostermontag gutebezahlte
 Tanzmusik.
 K. Sailer zum Löwen.

Nächstem Mittwoch u. Donnerstag giebt's
 schwarzen und weißen Kaff
 bei
 Ziegler Wälfelder.

Tagessüberlicht.
 Deutschland.

Württembergische Chronik.
 Bachnang, 24. März. Auf den Vortrag des
 Hrn. Missionar Reuß im Vereinshaue am Oerfest

Der Murrthal-Bote.

Kantsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Ar. 46.

Samstag den 24. März 1894.

Zweites Blatt.

Abend sei auch an dieser Stelle die Aufmerksamkeit der Einwohner hingelenkt.
SCB Stuttgart, 23. März. Ueber den Inhalt der Verfassungskommission, deren Wortlaut noch nicht bekannt ist, verlautet bis jetzt nur soviel, daß die Zahl der 23 Privilegierten in der zweiten Kammer auf 15 herabgesetzt, den Städten mit mehr als 10000 Einwohnern 2 oder mehr Abgeordnete eingeräumt werden sollen (Stuttgart soll 4 Abgeordnete erhalten) und daß die erste Kammer aus einem Teil der aus der zweiten zu entfernenden Privilegierten, sowie aus einigen Vertretern der Großindustrie bestehende Verstärkung erhalten soll. Wenn diese Verfassungskommission durchgeht, so werden ohne Zweifel auch Sozialdemokraten in die 2. Kammer einzeln, was an sich kein großes Unglück sein dürfte. In der nächsten und neuerdings auch in der bayerischen Kammer sitzen ja auch Sozialdemokraten, welche zwar viel rätionieren, aber die Welt nicht auf den Kopf zu stellen vermögen. Zu einer Kritik des Revisionsentwurfs wird es erst dann Zeit sein, wenn deren Wortlaut bekannt ist. — Bei der notwendigen gewordenen Entscheidung in U. m. siegte, wie mitgeteilt, der demokratische Kandidat Mayer. Eine große Anzahl von U. m. Bürgern entschied sich auch bei der Stichwahl der Abstimmung, woraus ersichtlich ist, daß die heutige Partei daselbst entschieden besser daran gethan hätte, wenn sie einen weiter rechts stehenden Mann aufgestellt hätte, namentlich einen solchen, dem die Bekämpfung des Mangelzustands, auf dessen Boden ja die Sommerernte zu wachsen pflegen, als Hauptaufgabe seiner landwirthschaftlichen Thätigkeit erschienen wären. Die Sozialdemokraten hatten für die Stichwahl öffentlich Wahlenthaltung gepredigt, aber in der That für den Demokraten gestimmt.

* Eisenbahnfrage. Ueber die kommenden Osterferien unterläßt sich heuer wieder, um dem Dienstpersonal eine Erleichterung zu verschaffen, die Auslieferung einer größeren Anzahl Güterzüge. Am Freitag kamen 13, am Samstag 22 Güterzüge, am Sonntag 57 und am Dienstag 22 Güterzüge nicht in Ausführung. Die Einstellung weiterer Züge ist bei dem damaligen starken Güterverkehr nicht möglich.
Stuttgart, 21. März. Der Gemeinderat genehmigte, daß der Dekanatsbezirk der Deutschen Partei einer Seite in der verlängerten Neuenwaldstraße den Namen Wismarck-Gasse beilegt und dieselbe mit einem eisernen Gitter umgibt. Am Geburtstag des Fürsten solle eine Art von Einweihungsfeier vor der Gasse stattfinden.

Stuttgart, 21. März. Nachdem infolge des vorjährigen trockenen Sommers und der dadurch bewirkten Futtermangel der Viehstand in Württemberg fast bezwungen worden ist und jetzt die Fleischpreise wegen Mangel an einheimischen Viehvieh stark in die Höhe gegangen sind, machen sich die Wirkungen unseres Handelsvertrages mit Oesterreich infolgedessen recht angenehm geltend, als wenigstens eine weitere Fleischpreiserhöhung hinweggehalten wird. Es treffen nämlich fast täglich größere Sendungen ungarischer Hornviehs (Ochsen, Kühe und Minder), durchweg in wohlgenährtem Zustande in hiesigen Schlachthäuser ein. Die Tiere werden in ihrer Heimat nicht gefesselt und dulden deshalb auch ihre Abführung nach dem Schlachthause nicht in gefesseltem Zustande. Gestern wurde nun auf dem Transport nach dem Schlachthause eines dieser langgehörnten ungarischen Minder schon und kam in rasendem Lauf auf den Platz vor der Gewerbehalle. Die zahlreich anwesenden Käufer und Verkäufer des Viehmarkts richteten sich nach allen Richtungen auseinander, doch richtete das scheinbare Tier keinerlei Unheil an. Ein ungarischer Viehtransporteur hatte den klugen Einfall, mit einem älteren ungarischen Ochsen auf dem Platz zu erscheinen und hinter letzterem troutete das hind gutwillig weiter nach dem Schlachthause.

Tübingen, 22. März. Für das heuer am 12. und 13. August hier stattfindende Schwäbische Kreisturnfest sind sowohl seitens des Kreisturntages als seitens des Tübinger Festausschusses jetzt schon umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden. Als Festplatz wird man die bürgerlichen Kollegien und dem Stadtwortplatz, Oberbürgermeister Göss, der den Ehrenvorsitz für das Fest übernommen hat, den unmittelbar vor dem Bahnhof gelegenen mittleren Wäldchen mit seinem schönen Wiesenplane und seinem schattigen Kastanien gange zu verbaufen haben. Die Festtribüne wird in der Nähe des Wäldchens aufgestellt werden. Für das Fest selbst sind die neuen wichtigen Bestimmungen gültig, die der Kreisturntag am 4. März ds. Js. festgelegt hat. Am Vorabend (11. August) findet eine Kamptifizierung statt, wogegen der Kreisturntag selbst vom Feste getrennt und je im anderen Jahre für sich gehalten wird. Den ersten Festtag, Sonntag den 12. August, werden das Einzelwetturnen, der Festzug, die allgemeinen Stadijungen und eine Sondervorführung der hiesigen Turner in Anknüpfung nehmen. Der zweite Festtag ist für das Verei-nwetturnen und für die Sondervorführungen der übrigen Vereine vorgesehen. In diesen Sondervorführungen soll besonders angemerkt werden. Ein Winterwetturnen in bisheriger Form und ein Jünglingswetturnen findet nicht mehr statt. Jünglinge haben zum Einzelwetturnen keinen Zutritt. Beim Verei-nwetturnen können sie zur Ausfüllung der Lücken beigezogen werden, doch so, daß bei der Wertung nur die Zahl der statisch angegebenen Mitglieder zu Grunde gelegt wird.
Die Jünglinge treten künftig überall erst mit zurückgelegtem 18. Lebensjahre in die Zahl der erwachsenen Mitglieder über. Erstmalig sollen auch heuer Spiele vorgenommen werden, um der Verbreitung der Jugend-

und Volksspiele Vorschub zu leisten. Jeder Verein, der mit Turnern zum Feste kommt, muß sich am Verei-nwetturnen beteiligen. Die Anmeldungen der Vereine auch für die Spiele müssen bis jetzt nur soviel, daß die beim Kreisturntag, Prof. Keiser, eingereicht werden. Mehrere der neuen Bestimmungen haben die löbliche Absicht, die ible Festsummelein, wenigstens für die Turnerwelt, möglichst zu beschränken. Unberücksichtigt bleibt die ible Arbeit durch verschiedene gefällige Veranstaltungen, durch ein Ballett, eine italienische Nacht in den Aneen, Beleuchtung des Kaiser-Wilhelm-Turmes u. dergl. den Festbesuchern Anregung und Vergnügung genug geboten werden.
Untertürkheim, 21. März. Die Erbauung einer Wasserleitung mit einem Kostenaufwand von 120 000 Mark, wurde heute von den bürgerlichen Kollegien einstimmig beschlossen und Baumeister Hermann in Stuttgart mit Ausführung derselben beauftragt.

* Wie der „Gamb. Corr.“ meldet, sandte der Kaiser von Russland auf die Veranlassung von der Annahme des Handelsvertrages durch den Reichstag ein Telegramm nach Berlin, indem er für den Herbst die Größerung höherer politischer Beziehungen und zwar von Person zu Person in Aussicht stellt.
* Durch kaiserliche Ordre ist die Abteilung Seesoldaten (4 Offiziere, ein Arzt und 120 Mann), die zur Wiederherstellung der Ruhe nach Kamerun gesandt wurde, zurückberufen worden.
Danzig, 20. März. Die Taufe des neuen Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Prinzregent Luitpold“ vollzog heute um 12 Uhr der bayrische Landtobte Graf Ledersfeld-Adjoring mit folgender Rede: „Mit Gott, stolzes Schiff, fahre hinaus in die weite Welt, fahre hinaus nach Osten und Westen, Norden und Süden; Gott schütze dich vor Sturm und Ungemach und führe dich immer wieder zurück in den heimatischen Hafen. Jahre hinaus für Deutschlands Herrn, Jahre hinaus für Deutschlands Volk, Jahre hinaus für deine deutschen Brüder und für deine Herren, lege ab dort draußen den deutschen Gedanken, mache Ehre deinem Herrn, mache Ehre deinem Lande, mache Ehre deinen Erbauern, der Flagg, die du trägst und dem erlauchtem Herrn, dessen Namen du trägst. Und so taufe ich dich im Namen meines Gebieters, des Prinzregenten Luitpold von Bayern, auf dessen Namen. Fahre mit Gott!“ Hierauf gliedert der inopvalente Dampfer unter dem üblichen Ceremonieglanz die Hüt. Nachmittags fand das von der Schiffsbaufirma veranstaltete Festmahl statt. (Der Dampfer „Prinzregent Luitpold“ besitzt einen Tonnengehalt von mehr als 6000 Register-Tonnen bei einer Länge von 138 1/2 Meter und einer Breite von 15 1/2 Meter. Der „Prinzregent Luitpold“ ist bei weitem das größte Schiff, das auf den Werften von F. Schichau bisher erbaut wurde.)

Baden, 20. März. Der Tagelöhner August Nuts aus Brädel (Kreis Hörsel), welcher im Degbr. 1893 vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurteilt wurde, weil er seine Ehefrau ermordete, ist heute durch den Scharfrichter Weinbel hingerichtet worden.
Stalien. Rom, 21. März. Kostlich ist gestern abend 10 Uhr 55 Min. gestorben. Ludwig Kostlich, Führer der ungarischen Revolution von 1849, wurde geb. am 16. September 1802 in Monof (Komitat Zemplin), lebte daselbst als Advokat und revidierte von 1840—44 das Organ der rabitalen Opposition „Pesti Hirap.“ Als Führer der Opposition im Landtag drang er auf Befreiung des Bauernstandes und Fehlung des Bürgerstandes, Pressefreiheit u. s. w. Im März 1848 wurde er ungarischer Finanzminister und im September Präsident des Landesverteidigungs-Ausschusses. Er organisierte den Kampf für Ungarns Unabhängigkeit, bewirkte am 11. April 1849 auf dem Reichstag zu Debreczin die Abweisung des Hauses Habsburg-Lothringens und übergab, nachdem er zum Landeshauptmann ernannt war, am 11. August 1849 in Urad die Diktatur an Görgei. Am 17. Aug. d. J. trat er auf türkisches Gebiet über und wurde von März bis August 1851 zu Katalin in Kleinasien interniert. Dann ging er nach England, wurde im Jahre 1867 amnestiert und hielt sich später in Turin auf. Von der Amnestie machte er keinen Gebrauch, schenkte den Eid an die habsburgische Dynastie ab und ebenso die Rückkehr in die Heimat, obwohl er wiederholt durch eine Deputation dazu aufgefordert und auch zum Abgeordneten gewählt wurde.

Österreich-Ungarn. Wien, 21. März. Der deutsche Kaiser traf pünktlich um 2 Uhr 35 Min. hier ein, von der Kaiserin, sowie vom Erzherzog Joseph und der Erzherzogin Clotilde empfangen. Der Kaiser trug österr. Uniform. Er begrüßte und küßte die Kaiserin und hierauf das erzherzogliche Paar, das Gesolge und die anwesenden Behörden. Der Kaiser und die Kaiserin führen unter dem Salut des deutschen Schulkollegiums „Molte“ auf einer Schaluppe an Bord der Nacht „Christabel“ und mit dieser nach Abbazia, wo sie um 4 Uhr ankamen und vor der Villa Augustina anlegten. Die älteren Prinzen erwarteten das Kaiserpaar an der Landungsstreppe. Unter dem Beschüßsalut des „Molte“ und während die Sturmiff die deutsche Kaiserhymne spielte, betrat der Kaiser das Land. Offizieller Empfang war abgelehnt. Unmittelbar nach der Landung traf ein Begrüßungstelegramm des Kaisers Franz Joseph ein.
* Zum Tode Kostlichs liegen aus Pest folgende Nachrichten vor: Die Unabhängigkeits- und 48er Partei beschloß, am Freitag im Abgeordnetenhause einen An-

trag einzubringen, in dem dieselbe an den seiner Zeit aufgestellten Forderungen betreffend die letzten Ehren für Kostlich festhält. — Die Wörle blieb am Mittwoch nachmittag geschlossen und soll an dem Begräbnistage Kostlichs ebenfalls geschlossen bleiben. Sämtliche Budapestener Zeitungen, ohne Unterchied der Parteistellung, erschienen mit Trauerarr. Die Beisetzung Kostlichs dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach in Budapest stattfinden; ein Testament hat sich nicht vorgefunden.
Großbritannien. * Der König von Württemberg soll den Hosenband-Orden erhalten, womit ihn die Königin von England persönlich bei ihrer Anwesenheit in Koburg investieren wird.

Frankreich. Paris, 20. März. Infolge der Geständnisse des Böhmens Grabe und seines ungarischen Helfers, der bekanntlich durch Drohungen mit Dynamitexplosionen Geldverpressungen versucht hatten, ist gestern eine Bande von 22 ausländischen Stralchen, die Bestrafungen und Erpressungen in großem Maßstabe verübt hatte, festgenommen worden. Unter den Verhafteten sind 2 Deutsche, 3 Oesterreicher, 3 Ungarn, 2 Türken, 3 Griechen und 9 Russen.

Türkei. Konstantinopel, 24. März. Der Orientexpresszug ist bei Kirmowa entgleist. Nur zwei Wagen wurden beschädigt, der Zugführer und ein Heizer leicht verletzt. Die Reisenden setzen durch Umwegen die Reise fort. Das Geleise ist in 2 Tagen wieder fahrbar.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Von den Getz- und Warenbörsen. Wo en rüchlid. Stuttgart, 22. März. Infolge des Quartalswechsels steht zwar der Geldstand etwas an, was jedoch auf die günstige Haltung der Börzen in so weniger Einfluß ausübt, als diese die Wirkungen des deutsch-russischen Handelsvertrages nicht hoch genug bewerten können, und die Eisen- und Kohlenwerke ihre aus Russland erhaltenen Bestellungen mit großem Jubel vernehmen. Die Holzpreise und Grobblechpreise haben dem auch bereits eine beträchtliche Erhöhung erfahren, und das Steigen der Montanwerte wirkt an den Geldbörsen auch auf die meisten übrigen Umjaggebiete günstig ein. Dazu kommt noch die Antündigung eines baldigen Besuchs des Zaren in Berlin, was ein günstiges Zeichen für die Erhaltung des Friedens wäre, an dem die Geldbörsen begreiflicherweise sehr interessiert sind.
Auf den Getreidemärkten äußert der bereits in Kraft getretene russische Handelsvertrag die umgekehrte Wirkung gegenüber den Geldbörsen. Das Geschäft ist sehr träge, die Stimmung matt, und die Preise sind weiter zurückgegangen. Weizen per Mai fiel in Berlin von 142.50 auf 140 und per Juli von 144.50 auf 142.20, Roggen per Mai von 125.10 auf 122.20 u. per Juli von 126.70 auf 124, Hafer per Mai von 133.50 auf 128.60 und per Juli von 132.70 auf 128.20. Die Mehlpreise blieben unverändert; Mais fiel in Wien von 5 fl. 38 auf 5 fl. 32 fr.

Fruchtpreise. Backnang, den 20. März 1894.
höchst mittel niederst
Dinkel 5 M. 90 Pf. 5 M. 80 Pf. 5 M. 70 Pf.
Haber 7 M. 50 Pf. 7 M. 13 Pf. 7 M. — Pf.
Gru 5 M. — Pf. — 5 M. 50 Pf.
Stroh 3 M. 40 Pf. — 3 M. 60 Pf.
Winnenden, den 21. März 1894.
höchst mittel niederst
Kernen — M. — Pf. 7 M. 75 Pf. — M. — Pf.
Dinkel 6 M. — Pf. 5 M. 80 Pf. 5 M. 60 Pf.
Haber 7 M. 50 Pf. 7 M. 20 Pf. 7 M. 10 Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf.
Roggen 2 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. 80 Pf.
Erbsen 3 M. 80 Pf. Kirschen 4 M. 80 Pf. Welsch-orn 2 M. 30 Pf. Kartoffeln — M. 70 Pf.

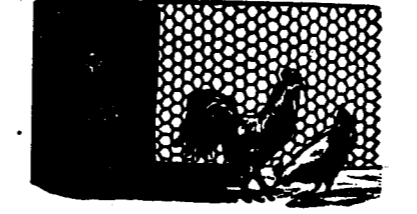
Evangelischer Gottesdienst in Backnang. (mit Filialien)
am Oherfest den 25. März.
Bormittags Predigt (9 Uhr): Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtparrer Dr. Parek.
am Ostermontag den 26. März.
Predigt (9 Uhr): Herr Stadtparrer Dr. Parek.
Kath. Gottesdienst am heiligen Oherfest in Oppenweiler um 1/2 10 Uhr, am Ostermontag in Backnang um 9 Uhr in Oppenweiler 1/2 11 Uhr.
Gestorben: In Stuttgart: Ludwig Bär, Neuor a. D. M. Arbeiter, Sekonddienstmann. — Wilh. Paulus, Professor a. D., Jüngen. Marie Seubert, Witwe, Gößen. Leibfarth, Rektors We., Crailsheim. J. Pflugfelder, Stiftungspfleger, Möglingen.

Witterungliches Wetter am Sonntag, 25. März. (Nachdruck verboten.)
Für Sonntag und wohl auch noch für Montag noch fortgesetzt trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Hierzu ein 2. Blatt, Unterhaltungsbllatt & Jugendfreund.

Baden-Baden und Frankfurt a. M. **THEE** MESSMER'S No. 350. Bei Paul Henninger.

Tapeten! Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten „ 20 „ „ Glas-Tapeten „ 30 „ „ in den schönsten, neuesten Mustern. Musterblätter überallhin franko. Gebrüder Ziegler in M. in den Westfalen.



Drahtgeflechte & Gewebe, Stachelbraut, Baumsehler, Fischreusen, Warzmittel, jerner Eis-, Hartstempel, Bestellen Sie billigst bei Eugen Ellwanger, Ludwigsbürg M. Eisen- u. Drahtwarengeschäft.

Maß- und Ferkelpfäst für Schweine. Vorteile: Große Futtererparnis, rasche Gewichtzunahme, schnelles Fettwerden, erregt Freßluft, verhilft Verstopfung und läßt die Tiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf. Nur acht, wenn dieselbe den Namenszug Ges Döher trägt. Erhältlich: in der oberen Apotheke von A. Roser und bei Apotheker C. Weil.

Stroh! Roggen-, Weizen-, und Haberstroh offeriert Prima-Qualität preiswert E. Strauch, Erstenz (Rheinl.) Sulzbach a. Murr. Sehr löhne

Wurzkartoffel I. Qualität (vom Strohgau) zum Stecken hat zu verkaufen Rentschler & Stern. Unterdruden. 10 Jtr. hohes Kleetuffel 15 Jtr. Feu und Echmd und 10 Jtr. Stroh verkauft Witwe Hägele. Ein guterhaltener Sandwägele hat zu verkaufen Hofme Schramm im Koppenberg.

Taubenperre wegen eingetretener Saatzzeit 10 Tage. Untereichtingr haben Staks zur Folge. Den 28. März 1894.

Die Brauer-Akademie zu Worms beginnt den Sommer-Cursus am 1. Mai. Programm und Unterrichtsplan zu erhalten durch die Direktion Dr. Eschelder.

Höhere Handelsschule Calw i. W. Nächste Aufnahme Anfang April. I. Abteilung: Zweijährige Vorbildung für den kaufm. Beruf; Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmanden-Unterricht ebent. hier. II. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren. Stellenbeförderung. III. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Leute aus dem Gewerbehande, welche sich kaufm. ausbilden wollen. Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrlingsfähige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen. Prospekte mit vielen Referenzen durch den Direktor Spöhner.

Verlangen Sie nur „Zacherlin“ denn es ist das raschdest und sicherst tötende Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten. Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, bezugsfolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umlag nicht mindestens dazehndmale vom „Zacherlin“ übertroffen wird. Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl.“ Alles andere ist wertlose Nachahmung. Die Flaschen kosten: 30, 60 Pf., M. 1.—, M. 2; der Zacherlin-Sparer 50 Pfge. In Backnang bei Herrn C. Weismann. In Sulzbach „ G. Gelbing. „ Murrhardt „ „ Adolf Bügel. „ Marbach „ „ Carl Stuep. „ Winnenden „ „ G. Hühnermann.

Rechnungsformulare in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei v. Fr. Stroh. vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufruf zum Verkauf gedruckt. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 28. März 1894.

Kein Hustenmittel übertrifft die Calus-Bonbons. Erhältlich in Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. bei Apoth. Roser. Apoth. Weil.

Reinwillene Lumpen von Strümpfen, Strickwaren, Gewebe etc. werden umgearbeitet zu waschechten hübschen Kleiderstoffen u. i. m. bei sehr billiger Berechnung. Muster frei! Viele Anerkennungs-schreiben! Die Fabrik von Albert Borch, Aalen.

Mack's Doppelstärke. Die einfachste u. schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diesem mit Mack's Doppelstärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Bewirtung. Überall vorrätig zu 25 Pf. Cart. v. 1/2 Ko. Alleingiger Fabrikant u. Erfinder: Heinrich Mack, Ulm a. D.

Zimmerleute finden sofort bauende Beschäftigung bei Zimmermeister Schleichner. 2 tüchtige Arbeiter können sofort eintreten bei W. Roser, Schreinermeister. Ein Mädchen von 14—15 Jahren wird gesucht bei Obigem.

Augen nimmt in die Lehre Wilhelm Umer, Notgerber. Bad a n a g. Ein ordentlicher, kräftiger Junge, der Lust hat, die Sohlsleber- u. Oberlebergererei zu erlernen, findet gute Stelle bei Gottthilf Breuninger. Einem Hausen Baardung hat zu verkaufen Obigem. Lehlingsgesch. Einem kräftigen Jungen nimmt in die Lehre G. Weller, Glaser.

Augen nimmt in die Lehre Fr. Gös, Notgerber.

Rechnungsformulare in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei v. Fr. Stroh. vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufruf zum Verkauf gedruckt. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 28. März 1894. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimpler.

Der Murrtal-Bote.

Kreisblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 47 Mittwoch den 28. März 1894. 63. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postgang 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Umlage zur Befreiung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödtete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Tiere, sowie zur Befreiung der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere.

Auf Grund des Art. 8 des Ausführungsgeleges zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehstuden vom 20. März 1881 (Regbl. S. 189) sowie des Art. 1 des Gesetzes, betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere vom 7. Juni 1885 (Regbl. S. 253), und auf Grund der Vollziehungsverfügung zu ersterem Geleg vom 23. März 1881 (Regbl. S. 196) wird hieburch verfügt, daß für das Jahr 1894 für jedes Pferd ein Beitrag von 20 Pf., für jeden Stier, Maulthier, Maulefel, sowie für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 15 Pf. zu entrichten ist.
Die in § 14 der Verfügung vom 23. März 1881 für die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbefitzer und für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen sind genau einzuhalten.
Für die Befreiung der örtlichen Einbringer der Beiträge sowie der Oberamtspfleger sind die Bestimmungen der Verfügung vom 23. September 1881 (Regbl. S. 489) maßgebend.
Stuttgart, den 12. März 1894.
Mit Bezugnahme auf obige Verfügung wird darauf hingewiesen, daß die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbefitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes in Gemäßheit des § 14 der Verf. vom 23. März 1881 (Regbl. S. 196) durch den Gemeindeführer nach dem Stand vom 31. März zu erfolgen hat und daß bis zum 10. April sowohl die Aufnahme als die Umlage fertig gestellt und vom 10.—16. April das Verzeichnis öffentlich aufgelegt sein muß. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Einhaltung der angegebenen Fristen zu sorgen und dem Oberamt rechtzeitig die vorgeschriebene Anzeige zu machen. (Gleichzeitig mit der Bekanntmachung des Eingangs der Beiträge der Viehbefitzer sind die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63, 65, und 67 des Reichsgesetzes (Reichsgesetzbl. 1880 S. 153 ff.) Ortsüblich zu veröffentlichen.)
Man erwartet von den örtlichen Einbringern, daß bei der Aufnahme des beitragspflichtigen Viehbestandes mit Gründlichkeit und Genauigkeit zu Werk gegangen wird. Die nötigen Formulare werden den Ortsvorstehern demnächst zugehen.
Backnang, den 24. März 1894. Königl. Amtsgeric. Backnang. R. Oberamt. S ch ü z.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

1. Im Register für Einzelfirmen.

Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen.	Bemerkungen.
24. März 1894.	Hugo Krauß, Spiegelberg.	Hugo Krauß, Kaufmann u. Möbelfabrikant in Spiegelberg.		Ueber das Vermögen des Firma-Inhabers wurde heute das Konkursverfahren eröffnet. Oderamtsrichter Gumbach.

Bekanntmachung,

betr. die Erbauung eines Kalkbrennofens durch Pfälzermeister Karl Cäfflein in Backnang.
Karl Cäfflein in Backnang beabsichtigt, in seinem auf hiesiger Markung, an der Straße nach Oppenweiler gelegenen Steinbruch Parz.-Nr. 3470/1 einen Kalkbrennofen zu erstellen.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß Einsprachen hiergegen binnen der unersetzlichen Frist von 14 Tagen — vom Tag der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des „Murrtalboten“ an gerechnet — schriftlich oder mündlich hier anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Zeichnung, Beschreibung und Situationsplan können in der Oberamtskanzlei eingesehen werden.
Backnang, den 27. März 1894. R. Oberamt. Frommel, Nr. 27.

Bekanntmachung,

betr. die Erbauung eines Kalkbrennofens durch Maurermeister Friedrich Kübler aus Heiningen.
Friedrich Kübler aus Heiningen beabsichtigt, in seinem auf der Markung Raubach in der Nähe der dortigen Eisenbahnstation gelegenen Steinbruch Parz.-Nr. 1303 einen Kalkbrennofen zu erstellen.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß Einsprachen hiergegen binnen der unersetzlichen Frist von 14 Tagen — vom Tag der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des „Murrtalboten“ an gerechnet — schriftlich oder mündlich hier anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden.
Zeichnung, Beschreibung und Situationsplan können in der Oberamtskanzlei eingesehen werden.
Backnang, den 27. März 1894. R. Oberamt. Frommel, Nr. 27.

Konkurs-Verfahren.

K. Amtsgericht Backnang.
Ueber das Vermögen des Hugo Krauß, Möbelfabrikanten in Spiegelberg, wurde heute am 24. März 1894, nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Herr Amtsnotar Caupp in Murrtal wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 25. April 1894, nachmittags 3 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 9. Mai 1894, nachmittags 3 Uhr vor dem K. Amtsgericht Backnang Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nicht an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. April 1894 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber Schneider.

Backnang. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Carl Weber, Gerbers dahier, wird die vorhandene Liegenschaft, nämlich:
N. Nr. 18, ein zweistöckiges Wohn- und Metzgereigebäude mit Trodenstuppen und Trodenplatz, Anschlag 13 000 M.
N. Nr. 17, die abgetheilte Hälfte an einer einbarnigen Schener am kalten Wasser, Anschlag 1 600 M.
N. Nr. 3529 16 ar 36 qm Baumgarten in der Katharinenpflanzung, Anschlag 350 M.
N. Nr. 3216 18 ar 27 qm in der vorbrenn Thaus, Anschlag 450 M.
N. Nr. 3298 18 ar 40 qm alba, Anschlag 1 800 M.
N. Nr. 3355 62 ar 35 qm im Seelagerfeld, Anschlag
am Mittwoch den 4. April d. J., vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Auftritte zum Verkauf gebracht. Liebhaber sind hierzu eingeladen.
Den 28. März 1894. Konkursverwalter: Gerichtsschreiber Gimpler.

Backnang. Taubensperre.

Der Eingang der Beiträge der Besitzer von Pferden und Geln, sowie der Rindviehbefitzer zur Befreiung der Entschädigung, welche für polizeilich wegen Saude getödteter Tiere der genannten Gattungen gewährt werden müssen und für das Jahr 1894 von 1 Pferd 20 Pf., von 1 Geln oder für jedes Stück Rindvieh 15 Pf. betragen, wird durch den Stadtpfleger am Samstag den 31. März d. J. vorgenommen, wovon die Viehbefitzer in Kenntnis gesetzt werden.
Den 28. März 1894. Stadtschultheißenamt. G o d.

Rheinische Präservenfabrik
Raffauf & Co.,
Coblenz a. Rhein.
Überall käuflich.

Raffauf's Suppen

ärztl. empfohlen.

Suppentafeln:
Suppenmehle:
Hafermehl, Hafergrütze,
Erbsenmehl, Reismehl etc.
Bouillon-Capseln.

In Backnang zu haben bei E. Reutter.

Alle Anzeigen

für hiesige und auswärtige Zeitungen

werden in der Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Stuttgart
jetzt Königsstr. 33, Erster Stock, Ecke der Neuen Brücke

zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen u. lediglich zu Originaltarifpreisen also ohne jeden Aufschlag für Posti zc. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen höchste Rabattgewährung ein. Inserionsstarife, Kostenvoranschläge zc. gratis und franco.

Backnang. Zur Anfertigung von

Rechnungen

in allen Formaten, Mitteilungen,
in Schwarz- und Buntdruck,
Empfehlungskarten, Bickularen, Preislisten, Wechsel & Quittungsformularen, Anweisungen etc.
sowie allen vorkommenden Druckerarbeiten empfiehlt sich
der hiesigen Geschäftswelt
bei besser Ausführung und ebenso billig wie sie von Gaisterern bezogen werden die
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Göthe Gold.

Von v. Vogelsede.
(Fortsetzung.)

Mutter Anke war eine große, starke Frau; trotz ihrer weißen Haare ging sie noch ungebüdt, nur der irre Blick ihrer Augen verriet ihren Seelenzustand. Sie saß am Strande, die Wellen küßten an ihre Füße, und sie nickte und lächelte vor sich hin.
Unweit von ihr stand das reizende Mädchen aus dem Pfarrhause mit den rosen Wangen, in den launigen Augen heißes Erbarmen; stand der schöne, blonde Mann, dem das Herz brannte in Liebesglut.
„Die Arme“, sagte Erdmuths leise, durch eine sanfte Berührung ihrer Hand Erwin zurückhaltend, „wir dürfen sie nicht erschrecken.“
Er neigte sich herab und schaute sie an, lächelnd bewundernd, daß es wie Morgenrot in Erdmuths Antlitz stieg, und sie sich erschreckt abwandte.
„Fräulein Erdmuths“, flüsterte da eine gedämpfte, bebende Stimme, „Sie dürfen mir nicht zürnen! Wollen Sie es dem Wanderer verzeihen, wenn er die süße Noie bewundert? O, Sie ahnen nicht, wie Sie mir erscheinen!“
Erwin ergriff süß Erdmuths Hand und drückte sie feurig. Aber das Mädchen entzog ihm ihre Finger und wich weit von dem festen Mann zurück. Ihre Lippen zuckten. Was fiel ihm ein, sie so anzublicken, so zu ihr zu sprechen, was gab ihm ein Recht dazu? Verstand er ihre Freundlichkeit, die dem Gast galt, so?
„Der Fischadler erjagt die Mäwe“, tönte da eine schrille, laute Stimme, und Mutter Anke fuhr mit wildem Lachen vom Sande auf, den einen Arm nach dem Meer ausstreckend, wo aus blauer Höhe ein Fischadler, von seinen mächtigen, starken Schwingen getragen, auf eine ängstlich flatternde Mäwe herabstieß, um im nächsten Augenblick mit seiner Beute zu verschwinden.
Erdmuths blieb erbleichend, unbeweglich, während Erwin die seltsame Frau aufmerksam musterte. Diese blickte ihn unter gefalteten Brauen mit den ruhelosen Augen feindselig an und raunte, sich wieder legend:
„Der Schwache weicht dem Starken, der Mensch dem Meer, Mäwen dem Adler; hababa, wer weiß es besser zu sagen als ich?“
„Guten Tag, Mutter Anke“, sagte das Mädchen jetzt sanft, neben der Alten niebergehend; „ich war so lange nicht bei dir. Wie geht es dir?“
Die Alte antwortete nicht; mit ihrer großen Hand jedoch trieb sie lieblos über des Mädchens weiße Wangen, worauf sie vor sich hinsarrte. Erdmuths blickte

zu dem Manne an ihrer Seite empor und gerade hinein in seine leuchtenden, blauen Augen, welche bewundernd auf ihr ruhten; dann fuhr sie mit ihrer lieblichen, schmichelnden Stimme fort:
„Deine Füße werden naß werden, komm' auf die Dünen, Mutter Anke!“
„Still“, sagte die Alte warnend, „still, Kind. Hörst du nicht den Todesstreich der weißen Mäwe? Der Adler! Habe ich dir es nicht gesagt? Der Adler, hüte dich!“
Erdmuths erlöschte jäd und warf einen furchtsamen Blick auf Erwin, welcher beruhigend flüsterte:
„Fürchten Sie nichts, ich bin bei Ihnen.“
Aber ihn fürchtete sie gerade in diesem Augenblicke; wie ein Stroh waren ihr Ankes Worte durchs Herz gegangen, die Thränen traten ihr heiß ins Auge, sie wußte selbst nicht, weshalb. Sie mußte daran denken, wie fast er vor kurzen zu ihr gesprochen hatte, ohne ein Recht dazu zu haben, und auch jetzt stand er so siegesgewiß neben ihr.
Blüthlich zog ihr Anke den Hut herab und strich sanft und zärtlich über das braune Haar, während sie mit leiser Stimme sprach:
„Weshalb kommst du zu mir, da mich alle fürchten? Sie laufen davon, wenn ich komme, nur du und der Jenz nicht! Wie weiße Hände du bist, wie das Meerweiblein, das meinen Dirck und meine Jungen bewacht da unten, weißt du? — Da unten!“
„Denke nicht daran, Mutter Anke“, bat Erdmuths herzlich; „ihre Leiber freilich schlafen drunten; aber ihre Seelen sind bei Gott im Himmel.“
Anke stieß ein heiferes, böses Lachen aus u. nickte mehrmals mit dem Kopf.
„Darüber laß uns nicht streiten“, sagte sie laut, „du hast einen harten Sinn in solchen Sachen. Ich halte es mit dem Meer, dem Meer!“
Telle sah an dem weißgeschnittenen Tisch im Hause ihrer Mutter, den blonden Kopf in beide Hände stützend und mit großen, glänzenden Augen Jenz Petters ins Antlitz schauend. Es war ein ärmliches, aber lauberes Stübchen: denn die Witwe Hemers mit ihren Töchtern mußte sich kümmerlich mit Spinnen und Weben ernähren, seit ihr Mann, gleich zu vielen Freieren, im Wasser seinen Tod gefunden hatte. Westikum und Meleba duckten vom Fenster her, auf der langen Bank hinter dem Tisch schnurte eine zimmtfarbene Kage, auf dem Sims glänzten einige Zinnteller und bunte Mufcheln, die das Meer aus Land geworfen hatte. Frau Hemers saß neben ihrer jüngeren Tochter Wiebke hinter ihrem Spinnrad und lautete gern den seltsamen Geschichten, die Jenz ihnen erzählte. Der verstand es

aber auch wunderbar, Wahrheit und Dichtung, Schauerliches und Späßhaftes zu vermischen.
Ordentlich froh die Frauen, wenn er ihnen das Auftauchen der Seeschlange und den Kampf mit schneefischen Seeäubern beschrieb.
Wiebke Hemers war kleiner und schwächer als Telle, ihr ganzes Aeußere verlör neben der auffallend hübschen Schwester, obgleich sie ein häßliches Mädchen war. Sie spann, als hinge ihr Leben an dem Gewebe, und erhob die Augen niemals zu Jenz, so seltsame Dinge er auch vortrug. Sie hatte ihm kaum die Hand gereicht, so heiß war es ihr ins Antlitz geschlagen, als er unter die niedere Thür trat und sie mit frohlicher Stimme begrüßte:
„Griß Gott, Wiebke! Herzlich, so groß und hübsch geworden, fast wie die Telle!“
Fast wie die Telle! O, wie sie das schmerzte! Im feinstwillen hätte sie noch schöner sein mögen als die Schwester, und er hatte keinen Blick für sie. So machten es alle, alle; auch der reiche Seele Varben, der drüben auf dem Festland das Gasthaus hatte, der Ringe und eine Uhrfette trug wie ein Stadtherr und feinen regeltreuen Stämpfer mehr tanzen konnte, weil er sich das Hüpfen und Schließen bei den Landbritten angewöhnt hatte. Nach dem freilich fragte sie nicht viel; aber um Jenz that ihr das Herz weh. Sie hatte all die Zeit sich nach ihm geseht, während Telle auch mit den anderen Durstern schon that und es gern litt, daß Telle sie ein hübsches Mädchen nannte und sich, war gerade während seiner Abwesenheit Tanz in der Schenke, mit ihr zum Takt eines Hopters drehte.
Freilich, nun sah sie und lachte den Matrosen an mit all' ihren weißen Zähnen, und den hellen, blauen Augen und dachte garricht daran, ihm zu verbergen, daß sie ihm gut sei; aber die rechte Liebe, wie Wiebke sie empfand, die nur an ihn dachte, nur ihn wollte, mochte es doch wohl nicht sein.
„Meigens“, unterbrach Jenz plötzlich seine Erzählung, „laß ich vorhin den Seele Varben. Ist ja ein verwünscht feiner Herr geworden, der mich nicht wiedererkannte. Wie ist das denn zugegangen, Mutter Hemers, hat er vielleicht einen Schlag gefunden?“
„Weiß nicht, Jenz“, meinte die Frau, „sein Gasthaus drüben soll gut gehen. Sie sagen, er will sich von den Inseln eine Frau holen“, dabei flog ein beventhamer Blick zu Telle hinüber. „Das Mädchen wird's gut haben. Ist doch etwas anders als unsere Angst und Not hier mit dem Meer.“
(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

28. Lebensjahre in die Zahl der erwachsenen Mitglieder über. Erstmalig sollen auch neuer Mitglieder beigeschlossen werden, am Freitag im Abgeordnetenhaus einen Antritt. * Zum Tode Kossuths liegen aus Pest folgende Nachrichten vor: Die Unabhängigkeits- und 48er Partei beschloß, am Freitag im Abgeordnetenhaus einen Antritt. Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.